

Evangelische Kirchengemeinde
Schwalheim - Rödgen



Winter 2021

GEMEINDEBRIEF

22. Jahrgang, Ausgabe 01/2021

Dezember bis Februar

Teilen

Geistliches Wort

TEILT, WAS EUCH FROH MACHT S. 4

Sonderheft

EINE ZEIT VOLL LICHT Beilage

Sternsinger

DIE STERNSINGER UND IHRE GUTE TAT S. 30





evangelisch

13. Juni 2021

ENGAGIERT

Kirchenvorstandswahl

Herausgeber des Gemeindebriefs:

Evangelische Kirchengemeinde Schwalheim-Rödgen
Wilhelm-Leuschner-Straße 14, 61231 Bad Nauheim



Verantwortlich für den Inhalt:

Arbeitskreis Gemeindebrief:

Hans-Winfried Auel, Hans-Otto Burkhardt, Thomas Emich,
Christian Schoppe, Anne Wirth

Gemeindebüro:

Tel.: 0 60 32 - 67 66 Fax: 0 60 32 - 92 85 94

E-Mail: gemeindebuero@ev-kirche-sr.de

Internet: www.evangelisch-in-bad-nauheim.de

Öffnungszeiten:

mittwochs von 9.00 - 12.00 Uhr freitags von 16.00 - 18.00 Uhr



Spenden für den Gemeindebrief: Ev. Kirchengemeinde Schwalheim-Rödgen
IBAN: DE04 5185 0079 0040 0041 57, BIC: HELADEF1FRI

Redaktionsschluss für die Ausgabe März bis Mai: 15.02.2021

Auflage: 950 Stück, Druck: Gemeindebrief in Farbe, Alexander Dietzel e. K.

Geistliches Wort	4
KV-Nachrichten: Neues aus der Kirchengemeinde	6
Quo Vadis? Gemeinsam unterwegs	10
Konfirmation 2020	11
Interview: Gisela Babitz-Koch	12
Kirche kurz und knapp	19
Veranstaltungen	18 + 23 - 24
Unsere Gottesdienste im Überblick	20 - 22
Besinnliches ‚Das Weihnachtsfest‘	25
Brot für die Welt	26
Weihnachtsgeschichte	27
Weltgebetstag	28
Sieben Wochen Ohne	29
Sternsinger	30
Tierisches	31
Kirchensteuer	32
Ewigkeitssonntag	34
Freud und Leid.....	36
Glück und Segen.....	37
Kinderseite.....	39
Jahreslosung	40



Brich dem Hungrigen **dein Brot**, und die
im Elend ohne Obdach sind, **führe ins Haus!** Wenn
du einen nackt siehst, so kleide ihn, und **entzieh**
dich nicht deinem Fleisch und Blut!

Monatsspruch
DEZEMBER
2020

JESAJA 58,7

Teilt, was euch froh macht

Es gibt viele Möglichkeiten zu teilen

von Vikar Ingmar Bartsch, Kernstadt



Liebe Leserrinnen und Leser, „dieser Ausblick war atemberaubend!“ Meine Bekannte kann sich kaum b r e m s e n .

sie „priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten,“ so steht es in Lukas 2,17-20. Und dazwischen steht ganz unscheinbar noch der Satz: „Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.“ Ich denke, sie hat sich einen Schatz angelegt, auf den sie in schlechten Zeiten zurückgreifen kann.

„Es war unbeschreiblich!“ Und dann beschreibt sie begeistert das Unbeschreibliche. Ich höre gebannt zu und plötzlich schießt mir Lukas 6,45 durch den Kopf: „Denn wes das Herz voll ist, des geht der Mund über.“ Luthers etwas sperrige Übersetzung trifft den Nagel auf den Kopf. Wenn mich etwas begeistert, rede ich darüber.

So haben es die Hirten in der Weihnachtsgeschichte getan. Die Begegnung mit dem Mensch gewordenen Gott, dem Kind in der Krippe, hatte sie verändert und froh gemacht. Nachdem sie es gesehen hatten, „breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.“ Und

Ich bin überzeugt, dass wir alle Schätze für schlechte Zeiten in unseren Herzen tragen: Schöne Erinnerungen. Dinge, für die wir dankbar sind. Gute Worte, die wir von anderen gesagt bekommen. Auch die Weihnachtsbotschaft zählt dazu: Gott wurde Mensch. Er kennt unsere Sorgen, Ängste und Nöte und er lässt uns nicht allein. Die Begegnung mit ihm verändert und macht froh.

Meine Bekannte zehrt noch von ihrem Urlaub, auch wenn der schon zu Coronazeiten war. Ihre begeisterte Erzählung hat mich froh gemacht. Es macht mich dankbar, dass ich ein

sicheres Dach über dem Kopf habe, die Heizung aufdrehen kann und dass ich genug zu essen habe. Froh macht mich auch die Andacht einer Kollegin, der Gottesdienst und die Begegnung mit Gott im Gebet.

Die volle Wirkung entfaltet unser Vorrat, wenn wir anderen davon abgeben. Teilt, was Euch froh macht! Ja, diese Advents- und Weihnachtszeit ist anders, als in den letzten Jahren. Ja, wir sind an vielen Stellen

eingeschränkt. Aber es gibt immer noch genügend Möglichkeiten, frohe Botschaft zu teilen. Wir können den Schatz in unseren Herzen und in der Weihnachtsgeschichte heben und ihn vermehren, indem wir ihn mit anderen teilen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen im Namen der Kirchengemeinde eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr. ■



Neues aus der Kirchengemeinde

von Thomas Emich

22. Jahrgang

Mit diesem Winterheft halten Sie, liebe Leserinnen und Leser, auch den neuen, den 22. Jahrgang unseres Gemeindebriefs in Händen. Mit diesem Jahrgang wird wie gewohnt die Farbe geändert. Der Arbeitskreis hat sich wie im ersten und im zwölften Jahrgang für die Grundfarbe BLAU entschieden. Die dazu korrespondierende Zweitfarbe für die Überschriften ist ein kräftiges ROT. Für die Seitenzahlen und die Rubriküberschriften haben wir dieses Mal wegen der besseren Lesbarkeit die Farbe WEISS gewählt. Inhaltlich wird es keine Veränderungen geben. Neben den bekannten Rubriken ‚Geistliches Wort‘ – das ja seit einiger Zeit rotierend von allen Pfarrerinnen und Pfarrern des Kooperationsraumes geschrieben wird – wird die Interviewreihe weiter fortgeführt. In diesem Heft haben wir die Ortsvorsteherin von Rödgen und Wisselsheim, Gisela Babitz-Koch, interviewt. Aber bitte lesen Sie selbst. Auch werden wir weiterhin einen

Schwerpunkt auf die Reihe ‚Quo Vadis‘ legen. Darin informieren wir Sie sehr intensiv und umfangreich über die Aktivitäten und Gespräche im Kooperationsraum. Mit Blick auf die anstehenden Kirchenvorstandswahlen am 13.06.2021 wird dieses Thema immer mehr in den Blickpunkt unserer Gemeinde und unseres Gemeindebriefes rücken. Die Kandidierenden werden wir Ihnen im nächsten Heft vorstellen. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

Sonderheft Eine Zeit voll Licht

Erstmals haben die Kirchengemeinden des Kooperationsraums aus Bad Nauheim eine gemeinsame Sonderbeilage zu Weihnachten für die Gemeindebriefe erstellt. Dieser Ausgabe liegt das 12-seitige Sonderheft ‚Eine Zeit voll Licht‘ der Kirchengemeinden aus der Kernstadt, Steinfurth und Wisselsheim und unserer Gemeinde bei. Sicherlich hat Corona viel dazu

beigetragen, dass sich das regionale Weihnachtsteam aus Pfarrerinnen, Pfarrern, Kirchenvorsteher*innen und Gemeindegliedern aus den beteiligten Kirchengemeinden zusammengefunden und überlegt hat, wie das Geheimnis von Weihnachten trotz der derzeitigen coronabedingten Beschränkungen jeden einzelnen von Ihnen erreichen kann. Das Weihnachtsteam bietet Ihnen in dem Heft viele kleine abwechslungsreiche Ideen an, die Sie und Ihre Familien nach Ihren persönlichen Wünschen aufgreifen und gestalten können. Unsere besondere Einladung gilt für alle unsere Gottesdienste an den Feiertagen, die Sie in einer separaten Übersicht finden. Weitere Informationen und die eventuelle Anmelde-möglichkeit für die einzelnen Angebote finden Sie auf unserer Homepage www.evangelisch-in-bad-nauheim.de.

Anmeldung erforderlich

Die aktuellen und gerade im November verstärkten Corona-Beschränkungen belasten nicht nur jeden einzelnen von uns, sondern verlangen besonders unseren gemeindlichen Aktivitäten einiges ab. Allein die Planung und Organisation von Gottesdiensten und die Durchführung nach den neuesten Hygieneanforderun-

gen bedeuten für alle Beteiligte und Gäste ein hohes Maß an Disziplin und Verständnis. Die Verantwortlichen sind gezwungen, die erforderlichen Maßnahmen zum Schutze aller durchzuführen. Dies ist nicht immer leicht und kann mitunter zu Unverständnis führen. Wir bitten Sie dennoch, alle Vorgaben zu beachten und den verantwortlichen Personen Folge zu leisten. Gerade für die Gottesdienste an Weihnachten müssen wir die max. Personenzahl je Veranstaltung einhalten. Damit dies bereits im Vorfeld reibungslos geplant werden kann, müssen Sie sich für die einzelnen Termine ausschließlich im Internet auf der Veranstaltungsübersicht anmelden. Klicken Sie einfach auf den Button ‚Anmelden‘ hinter dem entsprechenden Gottesdienst und ergänzen Sie in dem Adressfeld Ihre persönlichen Daten. Mit diesen uns übermittelten Informationen können wir die Teilnehmerzahl pro Veranstaltung wesentlich besser steuern.

KV-Wahl 2021

Für die am 13. Juni 2021 stattfindende Kirchenvorstandswahl wurden in den letzten beiden Kirchenvorstandssitzungen wichtige formale Beschlüsse gefasst: Für die Wahldurchführung wurden das Gemeindezentrum in

Rödgen und das Gemeindehaus in Schwalheim als Wahllokale festgelegt. Die Wahl findet am 13.06.2021 in der Zeit von 11:00 Uhr bis 18:00 Uhr statt. Der Kirchenvorstand hat sich aus Kostengründen gegen eine sogenannte allgemeine Briefwahl ausgesprochen. Bei einer allgemeinen Briefwahl werden jedem Wahlberechtigten Briefwahlunterlagen zugesandt. Die Kirchenvorstandswahl wird als allgemeine Urnenwahl durchgeführt, auf Antrag können jedoch Briefwahlunterlagen im Einzelfall zugesandt werden. Eine Stimmabgabe mittels Online-Wahl fand keine ausreichende Mehrheit im Kirchenvorstand, da das Zeitfenster für die Erstellung des endgültigen Wahlvorschlags zu kurz war. Aufgrund der derzeitigen Coronapandemie wird keine Gemeindeversammlung zur Vorstellung der Kandidaten durchgeführt.

Gebäudeentwicklungskonzept

Kirchensteuereinnahmen werden geringer und Sanierungskosten steigen. Gleichzeitig sinkt die Zahl der Gemeindemitglieder und Gottesdienstbesucher. Dieser Thematik hat sich die Leitung unserer Landeskirche

angenommen. Nach vielen Sitzungen und Beratungen ist die Landessynode zu dem Entschluss gekommen, bis zum Jahr 2030 die Anzahl der Kirchengebäude zu halbieren. Dazu zählen neben den Kirchen auch Gemeinde- und Pfarrhäuser. Die EKHN hat die Gemeinden zur Bilanzierung ihrer Immobilien aufgerufen. „Gebäudeentwicklungskonzept“ lautet das Programm aus Darmstadt.

Der Kirchenvorstand unserer Gemeinde hatte sich schon im vergangenen Jahr Gedanken über die Entwicklung gemacht. Seine Mitglieder haben die einzelnen Gebäude in den Blick genommen, Argumente für oder gegen einen Erhalt gesammelt und Möglichkeiten einer zukünftigen Nutzung gesucht. Die Frage, wie wir unsere Kirche und Gemeindehäuser im Kooperationsraum einbringen können, hat uns viele Ideen beschert. Wir stehen dem neuen Gebäudeentwicklungskonzept offen, aber kritisch gegenüber. Eine pauschale Reduzierung der Gebäude ist nicht durchführbar. Wir müssen neue Konzepte entwickeln. Veränderte Nutzungsmöglichkeiten würden mehr Geld kosten, als uns zur Verfügung steht. Insofern werden wir die Diskussionen weiterführen – im Kooperationsraum und selbstverständlich in der Gemeinde.

Organistin verabschiedet

„Da spielt jemand Neues die Orgel. Manchmal mit gewollt schiefen Tönen, manchmal unbeabsichtigt, manchmal jazzig, manchmal einfach schön klassisch.“ So stellte sich unsere Organistin Eva Runkel im Gemeindebrief Herbst 2019 vor. Bereits seit Ostern letzten Jahres spielte sie vertretungsweise unsere Orgeln und wurde mit Wirkung zum 1. Juli 2019 mit einer halben Stelle als Organistin angestellt. Die in Butzbach wohnende Theologiestudentin kam immer mit der Bahn bis Bad Nauheim und dann nach Rödgen oder Schwalheim mit dem Fahrrad. Bei Wind und Wetter. Manchmal hatte der Zug Verspätung. Aber sie kam. Jetzt kommt sie leider nicht mehr. Zum 30. September hat sie ihren Dienst in unserer Gemeinde beendet. Sie hat ihr Studium erfolgreich abgeschlossen und tritt demnächst eine Referendariatsstelle in einer anderen Gemeinde an. In ihrem letzten Gottesdienst am 4. Oktober, dem Erntedankfest, wurde Sie von dem Vorsitzenden des Kirchenvor-



Hat aufgrund beruflicher Weiterentwicklung ihren Organistendienst bei uns beendet: Eva Runkel.

9

standes mit den besten Wünschen für ihren weiteren Berufs- und Lebensweg und mit einem kleinen Geschenk verabschiedet. Pfarrerin Wirth gab ihr den Segen für ihre neue Aufgabe mit auf den Weg. Wir sagen an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank. ■

Besuchen Sie auch unsere Homepage:
www.evangelisch-in-bad-nauheim.de

Gemeinsam unterwegs

Pfarrdienstordnung verabschiedet

von Christian Schoppe und Thomas Emich

Im Zuge des Kooperationsprozesses haben die beteiligten Pfarrerrinnen und Pfarrer eine gemeinsame Pfarrdienstordnung erarbeitet. Diese ist notwendig geworden, um den Dienst in mehreren Kirchengemeinden gemäß dem Kirchenrecht zu ermöglichen. In der Ordnung werden - basierend auf der Pfarrstellenverteilung im Kooperationsraum - die pfarramtlichen und kirchenamtlichen Aufgaben abgestimmt und geregelt. Als Beispiel hierzu seien die Gottesdienste sowie die Sprechzeiten, Dienstbesprechungen und Urlaubsvertretungen der Pfarrerrinnen und Pfarrer genannt.

Wie im letzten Heft angekündigt, muss jeder Kirchenvorstand diese gemeinsame Pfarrdienstordnung beschließen. In der Sitzung am 06.10.2020 hat unser Kirchenvorstand die Ordnung in ihrem Entwurf vom 19.09.2020 beschlossen. Die anderen Kirchenvorstände im Kooperationsraum haben mit einer gleichlautenden Beschlussvorlage ebenfalls die Pfarrdienstordnung verabschiedet. Auch in der Sitzung im Oktober hat der Kirchenvorstand über den vom

Arbeitskreis Kooperation vorgeschlagenen Namen für unsere Gemeinschaft beschlossen: „Kooperationsraum Bad Nauheim – Ober-Mörlen“. Der Name ist jedoch nicht in Stein gemeißelt und dient vielmehr dem Anspruch der Kirchenverwaltung für ihre Registratur. Für die Zukunft besteht jedoch der Wunsch nach einem persönlichen und individuellen Namen. Vorschläge hierzu werden noch gesucht!

Wir freuen uns, dass die vakante Pfarrstelle in unserem Kooperationsraum in Ober-Mörlen und Langenhain-Ziegenberg wiederbesetzt ist. Pfarrerin Sophie-Lotte Immanuel tritt ihren Dienst am 1. Januar 2021 an. Obwohl sie noch bis zum Ende dieses Jahres ihren Dienst in der Notfallseelsorge im Wetterau- und Main-Taunus-Kreis versehen wird, nahm sie bereits an Treffen des Pfarrteams im Kooperationsraum teil. Im nächsten Heft werden wir mehr von ihr berichten

Liebe Gemeinde, wie sie merken, befinden wir uns mitten im konkreten Gestalten der Kooperation. ■

Vollwertige Glieder

Neun Jugendliche aus unserer Gemeinde konfirmiert



Bild: Foto-Studio Hermann, Bad Nauheim

Coronabedingt sehr spät in diesem Jahr, am 13. Sonntag nach Trinitatis, dem 6. September, wurden in der Schwalheimer Kirche neun Jugendliche aus unserer Gemeinde konfirmiert. Die Hygienevorkehrungen bestimmten schon dominant den Ablauf des Gottesdienstes. Erstmals jedoch in der Geschichte unserer Kirchengemeinde wurde der Gottesdienst via Direktübertragung den Daheim-

gebliebenen über Internet live übermittelt. Streaming wird wohl auch in Zukunft immer mehr ein Thema sein.

Folgende Jugendliche wurden von Pfarrerin Wirth eingesegnet (auf dem Bild von links nach rechts): Marlon Stipp, Linus Lehmann, Felix Bogenhard, Lena Bamberger, Jan Oesteritz, Lea Sattler, Niklas Herrmannsdörfer, Florian Bender und Niklas Dorn. ■

Ich fühle mich hier gut

Interview mit Gisela Babitz-Koch;
Ortvorsteherin von Rödgen

von Winfried Auel und Thomas Emich

Frau Babitz-Koch, vor 50 Jahren sind Sie aus Hungen-Villingen, am Fuße des Vogelsbergs ins Wettertal gezogen. Welche unterschiedlichen Mentalitäten haben Sie bei den Menschen kennengelernt?

Ja, das war am Anfang schon ganz schwierig. Ich hatte hier in Rödgen eine Tante und als junges Mädchen war ich öfters auf dem Bauernhof der

Familie Truschel in der Rödger Hauptstraße zu Besuch. Auch als Jugendliche war ich immer hier in Rödgen. Später haben meine Tante und mein Onkel im Sonnenweg ein Haus gebaut. Da die beiden keine Kinder hatten, bin ich dann mit meinem Mann damals in das Haus eingezogen. Am Anfang war das für mich ganz schlimm. Ich wollte auch immer wieder nach Hause, weil mich hier kaum jemand begrüßt hat. Hier oben auf dem Holzberg war das so genannte ‚Lufthansaviertel‘, da war man ja außen vor. Das war wirklich so gewesen. Die Lufthansa-Leute hatten hier so ihr Eigenes. Ich habe immer gesagt, wenn die Tante mal stirbt, ziehe ich sofort wieder nach Hause. Wenn ich nach Villingen komme: „Hallo Gisela, wie geht’s“ oder irgend so was. Das ist hier im Ort nicht gewesen. Das war für mich am Anfang sehr schwierig. Ich habe dann gedacht, du wohnst doch jetzt hier, du musst dich damit arrangieren. Ich habe mich dann in der Turnstunde angemeldet, um Kontakt zu bekommen. Als ich später



dann Nachwuchs hatte, kam ich ein bisschen mehr in die Dorfgemeinschaft hinein. Man muss sich schon auch selber ein bisschen bemühen, um hier vielleicht Kontakt zu finden. Da gab es da unten die Frau Merz. Sie hatte auch ein Kind, so wie ich. Dann haben wir uns ein bisschen angefreundet und so ging das dann langsam, peu à peu aufwärts, dass ich hier Fuß gefasst habe. Ich sag zwar immer noch „Ich fahr nach Hause“, wenn ich nach Villingen fahre. Aber wenn ich da bin, gehöre ich irgendwie dort auch nicht mehr hin. Da bin ich immer im Zwiespalt. Und dann sage ich: „Ich fahre heim nach Rödgen“.



Inzwischen fühle ich mich hier auch ganz gut, auch durch die Kinder. Da hat man Kontakte mit den Eltern. Inzwischen bin ich auch Ortsvorsteherin geworden. Die erste weibliche überhaupt jemals in der Stadt Bad Nauheim. Das ist ja auch schon mal eine Leistung, 23 Jahre im Ortsbeirat. Also, das hat alle gewundert. Naja, so bemühe ich mich für das Dorf hier. Etwas in Einklang zu bringen. Ich pflege die Blumen an der Brücke, ich gebe am Friedhof mein Bestes mit den Rosen. Ich engagiere mich schon in unserem Dorf, um es ein wenig schön zu halten. Das ist so der Grund gewesen.

Ist das kirchliche Leben in den beiden Regionen miteinander zu vergleichen?

Ja, das ist ähnlich. In Villingen war ich auch immer in der Kirchengemeinde tätig. Ich war auch im Kindergottesdienst, habe die Kinder betreut. Mein Vater - lange Jahre im Kirchenvorstand - und alle anderen waren auch sehr kirchlich verbunden. In der evangelischen reformierten Kirche hat mein Vater mal den neuen Pfarrer korrigiert. Früher hatte alles seinen Ablauf: Sonntags ging man in die Kirche und um elf bis zwölf Uhr, dann gab es Mittagessen.

Zu meinen Schulkameraden habe ich heute noch immer Kontakt. Nach über so vielen Jahren treffen wir uns nach jedem Geburtstag, seit wir 55 sind. Ich gebe zu, dass ich hier nicht sehr oft in die Kirche gehe. Aber kirchlich

angehaucht bin ich schon sehr. Ich besuche auch alle Kirchen, wenn ich irgendwo im Urlaub bin.

Ich muss auch immer auf dem Friedhof eine Kerze anzünden. Obwohl ich evangelisch bin. Für meine Eltern. Das meine ich mit kirchlich verbunden.

Früher haben wir in der Konfirmandenstunde zu Weihnachten Päckchen für Menschen in der DDR gepackt. Das war 1964. Wir sind dann im Dorf herumgelaufen und haben Dinge gesammelt, die den Menschen drüben eine Freude gemacht haben. Jeder durfte was packen. Ich hatte nur keine Adresse, weil jeder ja nur ein Päckchen an eine Adresse schicken durfte. Der Vater einer Schulkameradin war mit einem Mann aus Popershau bei Marienberg im Erzgebirge im Krieg. Dessen Name habe ich dann auf das Päckchen geschrieben. Der Mann hat dann geantwortet, wieso ich denn ihm ein Päckchen schicken würde. Er kenne mich ja gar nicht. Ich habe es ihm erklärt, und so haben wir dann jedes Jahr ein Päckchen in die DDR geschickt. Und jedes Jahr haben wir ein Päckchen aus dem Erzgebirge erhalten. Und nach so vielen Jahren haben wir immer noch Kontakt - jetzt mit der Tochter. Diese Ost-West-Verbindung kam alles durch die Kirche.

Sie sind Vorsitzende des Ortsbeirats Wisselsheim-Rödgen. Inwiefern erleben sie die Arbeit der Kirchengemeinden als sinnvoll für die Ortsgemeinschaften?

Ja, die Ortsgemeinschaft ist schon sehr kirchlich geprägt. Ich kenne viele, die regelmäßig in den Gottesdienst hier gehen. Die finden das auch alles sehr schön, dass hier überhaupt eine Kirche ist. Meine Tante und mein Onkel waren auch immer sehr der Kirche hier verbunden. Die haben auch immer fleißig für die Glocken gespendet. Die wollten immer eine Glocke haben. Und meine Tante hat es ja auch noch erlebt, dass hier endlich eine Glocke angeschafft wurde. Also, meine Kinder sind auch kirchlich



verbunden. Das fing eigentlich im Urlaub mal an. In den Bergen haben sie ein Kruzifix gesehen. Die wollten wissen, wer das ist. Ich habe mir dann eine Kinderbibel gekauft, denn da steht alles drin. Jeden Abend musste ich den Kindern aus der Kinderbibel vorlesen. Das ist ja vielleicht nicht so sehr alltäglich, dass man aus der Bibel den Kindern Geschichten vorliest. Die fanden das aber immer sehr interessant. Mit Moses, wie der im Korbchen gefunden wurde, und solche Geschichten. Die endeten ja auch immer gut. Mein Sohn Steffen, der hatte mal einen Konflikt mit der Kirche: Er sagte: „Wir fahren jetzt schon wieder in Urlaub, und da ist doch dieser Jesus gestorben. Mama, wieso denn jetzt im März. Letztes Jahr war es doch im April, als er starb. Die Tante ist doch immer am selben Tag gestorben, wieso stirbt der Jesus denn immer an verschiedenen Tagen?“ Dann habe ich gesagt: „Ach, das weiß ich auch nicht so genau. Da müssen wir den Opa fragen. Der geht immer in die Kirche. Der weiß das.“ Also haben wir den Opa gefragt. Der hat dann gesagt: „Ach, mein guter Bub, das weiß ich auch nicht. Das müssen wir den Pfarrer fragen. Das nächste Mal weiß ich das alles“. Also hat er den Pfarrer gefragt. Wir wissen jetzt, warum der Jesus immer an verschiedenen Tagen beerdigt wurde.

Einmal kam Steffen nach Hause und sagte: „Also, Mama, wir haben jetzt Religion. Da erzählt der Pfarrer von Adam und Eva. Und der Biolehrer erzählt laufend, wir stammen von den Neandertalern ab. Wer hat denn jetzt hier recht. Die Kirche oder der Biolehrer?“ „Ach“, sagte ich, „Steffen, das kann ich dir auch nicht so genau erklären“. Also, da kommt man schon in die Bredouille. Was ist denn jetzt hier richtig?

Pfarrer Knöß hatte mal an Heilig Abend gesagt, die Jesusgeschichte ist vielleicht auch ein Märchen. Aber, es ist ein schönes Märchen. Es wird jedes Jahr erzählt und man glaubt es irgendwie. Und so ist man ja auch erzogen worden, dass man das irgendwie glaubt. Meinen Enkel Dominik haben wir mal beim Skifahren in den Bergen verloren. Wir haben uns dann aufgeteilt, ihn zu suchen und haben ihn auch gefunden. Er hat geweint und dann gesagt: „Stell dir mal vor, da hat ein alter Mann gesagt, ich solle mal zum lieben Gott beten, dann kommt vielleicht die Oma wieder. Und auf einmal warst du da, Oma. Das ist ja ganz komisch“. Ich schlug vor, dass wir alle am nächsten Tag in die Kirche nach Westendorf gehen und mal Danke sagen, dass wir ihn wiedergefunden haben. Man hat schon Geschichten, die man mit der Kirche



verbindet. Meinen Kindern habe ich versucht, das beizubringen. Was die dann später aus ihrem eigenen Leben und der Kirche machen, das muss dann jeder für sich selbst entscheiden.

Sie sind Mitglied der CDU, also einer Partei, die den Begriff "christlich" in ihrem Namen trägt. Prägt der christliche Anspruch die Arbeit in parteilichen Gremien tatsächlich?

Also, ich kann jetzt nicht sagen, dass wir gegeneinander arbeiten. Das möchte ich auch nicht. Ich denke schon, dass der Gemeinschaftssinn bei uns ausgeprägt ist. Immer öfters steht man ja auch im Konflikt, mal

mit dem Bürgermeister oder mit anderen. Dann muss man immer zwei Seiten hören. Also, da geben wir uns schon alle Mühe. Gerade jetzt in der Diskussion um das Hospiz. Oder jetzt wird angeregt, dass die Stadt anstelle eines Blitzers für die Orgel der Kirche in der Stadt das Geld ausgeben soll. Das würde mehr begrüßt werden als so ein Blitzler.

Also, ich denke schon, dass alle Parteien sich in Richtung Kirche integriert sehen. Ob das jetzt die jüdische Gemeinde ist, die Evangelische, Katholische oder andere kirchliche Gemeinschaften. Ich denke schon, dass wir alle irgendwie ein bisschen die kirchliche Richtung unterstützen.

Hat die evangelische Kirche eine Zukunft?

Ich denke, die evangelische Kirche eher als die katholische. Die katholische Kirche lehnen auch sehr viele Personen ab. Da wird heiß diskutiert, das kann man schon sagen. Viele Menschen sind total gegen das, was der Papst laufend erklärt: "Vermehret euch, vermehret euch" und gegen die Verhütung ist. Dass die Priester nicht heiraten dürfen, ist von den Menschen gemacht und kommt nicht von Gott. Auch dass ein Bischoff solche Gelder für sein privates Gestalten ausgeben darf, ist schon ge-

wohnungsbedürftig. Gerade in Brasilien oder den ärmsten Ländern dieser Welt muss die Kirche mal anfangen, anders zu denken. Denn die Kinder müssen auch ernährt und erzogen werden. Der Papst kommt nicht und steuert da irgendwelche finanzielle Hilfen bei. Ich war im Frühjahr in Afrika, in Tansania, da ist auch alles sehr christlich geprägt. Mit den Geschenken einer privaten Feier habe ich für die Jugend in Tansania gespendet. Jeder kann irgendetwas in dieser Richtung für die Jugend o. ä. tun. Aber die katholische Kirche verurteilen viele und ich kenne ganz viele, die inzwischen auch ausgetreten sind. Gerade der Missbrauch mit den Kindern wird ganz krass verurteilt. Also ich denke, die katholische Kirche hat im Moment ein bisschen schlechteres Dasein als die evangelische Kirche.

Vielleicht noch ein Wort zur evangelischen Kirche. Wie sehen Sie deren Zukunft?

Ich denke, dass der Mensch sich vielleicht ändert und ein bisschen mehr wieder in diese Richtung tendiert. Im Moment ist es fast so, dass jeder nur nach sich schaut. Hauptsache ich habe alles. Es wäre schon sehr wünschenswert - das lernt man ja auch in der Kirche, im Kindergottesdienst, von Jugend an - dass man miteinander teilt oder anderen eine Freude macht, ohne etwas zu erwarten. Das sind alles kirchliche Anregungen aus meiner Jugend gewesen. Heutzutage gehen ja auch viele in die Kirche. Ja, ich kenne hier ja ganz viele, die sich sonntags da treffen und anschließend zusammen zum Mittagessen gehen. Das bezeichne ich auch als Gemeinschaft, so sehe ich das. ■



Viele sagen: „Wer wird uns

Gutes sehen lassen?“ HERR, lass leuchten
über uns das Licht **deines Antlitzes!**

PSALM 4,7

Monatsspruch
JANUAR
2021

Gottesdienste im Winter weiter in der Kirche

Normalerweise finden im Winter unsere Gottesdienste in Schwalheim von Anfang Januar bis kurz vor Ostern im Gemeindehaus im Lärchenweg statt. Da aber im Gemeindehaus coronabedingt deutlich weniger Menschen Platz haben, werden wir die Gottesdienste im neuen Jahr weiterhin in der Kirche in Schwalheim feiern.



Taizé-Gebet

In diesem Jahr findet das Taizé-Gebet am Abend vor dem 4. Advent, am Samstag dem 19. Dezember um **18.30 Uhr** im Gemeindezentrum in Rödgen statt. Der etwas andere Gottesdienst mit viel Gesang, Stille und Besinnung wird von Pfarrerin Wirth gehalten.

18

Sternen-Andacht

Am Montag, dem 21. Dezember um 16:30 Uhr, laden wir Sie herzlich zu einem ganz besonderen Ereignis ein. Seien Sie Augenzeuge, wenn sich am Sternenhimmel Jupiter und Saturn vereinen. Eine solche Konstellation ereignete sich auch um die Zeit von Jesu Geburt. Treffpunkt ist um 16:15 Uhr am Tierheim in Rödgen. Von dort aus wandern wir gemeinsam ins freie Feld, wo wir einen hoffentlich guten Blick nach Südwesten haben. Bringen Sie Ihre Ferngläser mit. **Anmeldung über das Internet erforderlich!**



Verdammnis

Zu den schwer nachvollziehbaren biblischen Gedanken gehört die Vorstellung der Verdammnis Gottes. Zwar gilt, dass Gott den Menschen das

Leben zu- und ihnen vertraut. Vertrauen beruht aber auf Gegenseitigkeit: Wenn Menschen Gott verleugnen, so leben sie am Wesen des Lebens vorbei. Sie werden vom Göttlichen nicht durchdrungen, sind nicht im Glaubensgeschehen eingeschlossen.

Von wem dieses Ausgeschlossensein ausgeht, dafür gibt es unterschiedliche Erklärungen: Einerseits ist es der Mensch, der die göttliche Zusage nicht erwidert, andererseits Gott selbst, der ihm den Glauben nicht zuteilwerden lässt. Beide Vorstellungen sollten nicht widersprüchlich verstanden werden, sondern sie ergänzen einander. Glaube bzw. Vertrauen sind Beziehungsbegriffe. Und Beziehungen bedingen sich immer von beiden Partnern her, das heißt in der Frage des Glaubens: von Gott und dem Menschen.

Hans-Winfried Auel

19

Das Gemeindebüro ist am Mittwoch,
dem 30. Dezember geschlossen.



Dezember 2020

	So, 6. Dezember 2. Advent	09:30	Steinfurth	Fr. Rühl + Team	von Frauen gestalteter Gd
		10:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfr. Böhm	anschließend Gem.Versammlung
		10:30	Rödgen	Pfrn. Wirth	
	So, 13. Dezember 3. Advent	09:30	Steinfurth	Hr. Schwalm	
		10:00	Bad Nauheim (Daki)	Vikar Bartsch	
		10:30	Schwalheim	Fr. Olthoff	
		11:00	Wisselsheim	Hr. Schwalm	
	Sa, 19. Dezember	18:30	Rödgen	Pfrn. Wirth	Taizé-Gebet
	So, 20. Dezember 4. Advent	09:30	Steinfurth	Pfr. Nickel	
		10:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfrn. Pieper	
	Mo, 21. Dezember	16:30	Rödgen	Herr Auel	Sternen-Andacht im freien Feld
	Do, 24. Dezember Heiligabend	ab 14:00	Bad Nauheim - Stadtwald	Pfarrteam	Stationenweg zur Weihnachtsge- schichte
		14:00 - 16:00	Schwalheim	Konfirmanden und Pfrn. Wirth	Stationenweg zur Weihnachtsge- schichte
		15:00 und 16:00	Steinfurth (Fliederhof)	Pfr. Nickel	Godi für Groß und Klein
		15:30 - 18:30	Bad Nauheim (Daki)	Pfarrteam	Andachten
		17:00	Rödgen (Sportplatz)	Pfrn. Wirth	Andacht im Freien
		17:00	Hofgut Wisselsheim (Weihergasse 4)	Pfr. Nickel	Godi für Groß und Klein
		17:00	Schwalheim	KV-Mitglieder	Musikalische Christvesper
		22:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfr. Böhm	Christmette
		22:00	Wisselsheim	Pfr. Nickel	Christmette
		23:00	Steinfurth	Pfr. Nickel	Christmette
		23:00	Schwalheim	KV-Mitglieder und Pfrn. Wirth	Musikalische Christmette

Dezember 2020

Fr, 25. Dezember Erster Weihnachtstag	09:30	Steinfurth	Hr. Jägers	
	10:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfarrteam	Meditative Andacht
	11:00	Wisselsheim	Hr. Jägers	
	15:00 und 17:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfarrteam	Meditative Andacht
	18:30	Rödgen	Hr. Schwalm	
Sa, 26. Dezember Zweiter Weihnachtstag	10:00	Schwalheim	Hr. Jägers	
	14:00 und 16:00 und 18:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfarrteam	Musikalische Andacht
	19:00	Steinfurth	Pfr. Nickel	Godi mit Krippe und Texten
Do, 31. Dezember Altjahresabend Silvester	16:45	Wisselsheim	Pfr. Nickel	
	17:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfrn. Naumann, S. Veith	Ökumenische Jahresabschlussandacht
	18:00	Steinfurth	Pfr. Nickel	
	18:30	Schwalheim	Pfrn. Wirth	

21

Januar 2021

Fr, 1. Januar Neujahr	17:00	Bad Nauheim (Daki)	Vikar Bartsch	
So, 3. Januar 2. So. nach Weihnachten	09:30	Steinfurth	N.N.	
	10:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfrn. Naumann	
	11:00	Wisselsheim	N.N.	
Mi, 6. Januar Epiphania	18:30	Rödgen	Hr. Auel	Godi zu Epiphania
So, 10. Januar 1. So. n. Epiphania	09:30	Schwalheim	Pfrn. Wirth	
	10:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfrn. Naumann	
	10:45	Rödgen	Pfrn. Wirth	
So, 17. Januar 2. So. n. Epiphania	09:30	Steinfurth	Pfr. Nickel	
	10:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfrn. Pieper	
	11:00	Wisselsheim	Pfr. Nickel	

Januar 2021

So, 24. Januar 3. So. n. Epiphaniae	09:30	Schwalheim	Pfrn. Wirth	
	10:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfr. Böhm	
	10:45	Rödgen	Pfrn. Wirth	
So, 31. Januar Septuagesimae	10:00	Bad Nauheim (Daki)	N.N.	

Februar 2021

So, 7. Februar Sexagesimae	09:30	Steinfurth	Pfr. Nickel	
	10:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfrn. Naumann	
	11:00	Wisselsheim	Pfr. Nickel	
So, 14. Februar Estomihi	09:30	Schwalheim	Pfrn. Wirth	
	10:00	Bad Nauheim (Daki)	Vikar Bartsch	
	11:00	Rödgen	Pfrn. Wirth	
So, 21. Februar Invocavit	09:30	Steinfurth	Pfr. Nickel	
	10:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfr. Böhm	
Sa, 27. Februar	19:00	Wisselsheim	Pfr. Nickel	Taizé-Godi
So, 28. Februar Reminiscere	09:30	Schwalheim	Pfrn. Wirth	
	10:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfrn. Pieper	
	10:30	Rödgen	Pfrn. Wirth	

März 2021

So, 7. März Okuli	09:30	Steinfurth	N.N.	
	10:00	Bad Nauheim (Daki)	N.N.	
	11:00	Wisselsheim	N.N.	

Weitere Informationen zu unseren Gottesdiensten, Andachten und Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage. Ebenfalls auf der Homepage können Sie sich für die vielen Gottesdienste an Weihnachten anmelden, sofern dies erforderlich ist.



Konfirmanden-Gottesdienst

Am 4. Advent findet um **17:00 Uhr** ein Gottesdienst für die Konfirmandinnen und Konfirmanden aus unserem Kooperationsraum Bad Nauheim - Ober-Mörlen statt. In der Bad Nauheimer **Dankeskirche** freuen sich Pfarrerin Naumann und Pfarrerin Wirth auf die jungen Besucher.

Stationenweg zur Weihnachtsgeschichte

Der Auftakt zu unseren Veranstaltungen am Heiligen Abend wird ein Stationenweg zur Weihnachtsgeschichte sein, den die Konfirmandinnen und Konfirmanden zusammen mit Pfarrerin Wirth vorbereiten. Er soll Familien mit kleinen Kindern das Warten auf Weihnachten verkürzen. Im Abstand von fünf Minuten werden in der Zeit von **14:00 Uhr bis 16:00 Uhr** die einzelnen Familien den Stationenweg durchlaufen können. **Anmeldungen bitte über das Internet!** Nach Ihrer Anmeldung bekommen Sie von uns per Mail Ihre Startzeit und den Startort mitgeteilt.



23

Weihnachtsandacht auf dem Sportplatz

Etwas ganz Neues! Weihnachtsgottesdienst am Heiligen Abend im Freien für Jung und Alt. Damit aufgrund der hygienischen Abstandsregeln viele Besucher mitfeiern können, findet in diesem Jahr eine Weihnachtsandacht auf dem Sportplatz in Rödgen, Brückenstraße, statt. Pfarrerin Wirth erwartet Sie um **17:00 Uhr**. Sitzmöglichkeiten sind vorhanden. **Anmeldungen bitte über das Internet!**





Christvesper und Christmette

Ganz klassisch geht es in der Christvesper um **17:00 Uhr** und in der Christmette um **23:00 Uhr** in der Schwalheimer Kirche zu. Mitglieder des Kirchenvorstands und Pfarrerin Wirth gestalten diese jeweils gleichen Gottesdienste unter Mitwirkung von Instrumentalisten und Solisten unter der Leitung von Frau Borodina. Da die Teilnehmerzahl pro Gottesdienst aufgrund der hygienischen Bestimmungen begrenzt ist, ist eine **Anmeldungen über das Internet** erforderlich.

Gottesdienst zum EpiphaniASFest

Ganz herzlich laden wir Sie zum Abendgottesdienst am EpiphaniASFest - am Mittwoch, dem **6. Januar** - in das Gemeindezentrum in Rödgen ein. In diesem Gottesdienst feiern wir das Ende der Weihnachtszeit. Beginn ist um **18.30 Uhr** und wird von Herrn Auel gehalten.



EpiphaniASFest

24

**Freitag,
5. März 2021**



Weltgebetstag
♀

**Vanuatu
2021**

Worauf bauen wir?

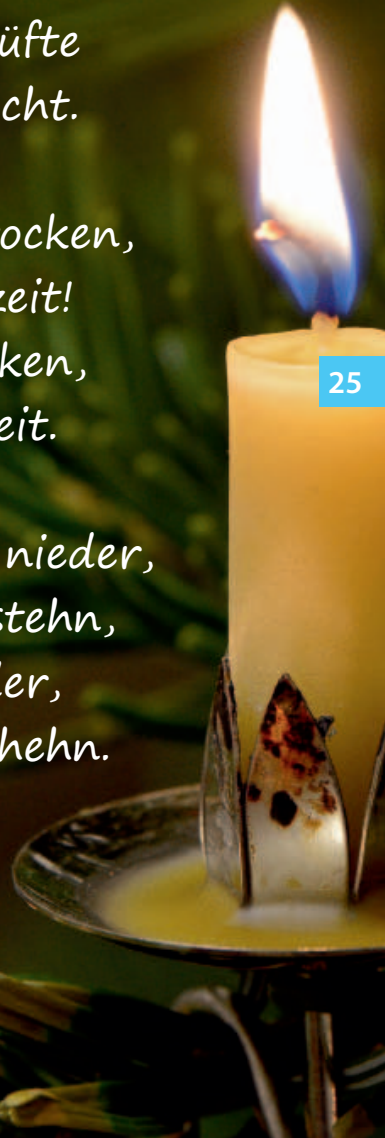
Das Weihnachtsfest

Vom Himmel bis in die tiefsten Klüfte
ein milder Stern herniederlacht;
vom Tannenwalde steigen Däfte
und kerzenhelle wird die Nacht.

Mir ist das Herz so froh erschrocken,
das ist die liebe Weihnachtszeit!
Ich höre fernher Kirchenglocken,
in märchenstiller Herrlichkeit.

Ein frommer Zauber hält mich nieder,
anbetend, staunend muß ich stehn,
es sinkt auf meine Augenlider,
ich fühl's, ein Wunder ist geschehn.

(Theodor Storm)



Kindern Zukunft schenken

62. Spendenaktion von Brot für die Welt

Auszug aus: www.brot-fuer-die-welt.de

Kindern Zukunft schenken, so lautet das Motto der 62. Aktion Brot für die Welt, die am 1. Advent eröffnet wird. Viele Millionen Kinder dieser Welt warten darauf, dass sich für sie Türen zur Zukunft öffnen. Mehr als 150 Millionen Kinder weltweit müssen arbeiten, oft für einen Hungerlohn. Zusammen mit seinen Partnerorganisationen setzt sich Brot für die Welt dafür ein, dass kein Kind aus Armut gezwungen ist, zum Familieneinkommen beizutragen. Helfen Sie, Türen

zur Zukunft zu öffnen und schenken Sie Zukunft! Brot für die Welt braucht Ihre Hilfe! In diesem Jahr werden vermutlich weniger Menschen als sonst die Gottesdienste zu Weihnachten besuchen. Das bedeutet geringere Kollekten für Brot für die Welt. Diese Ausfälle haben massive Auswirkungen auf all jene Menschen, die wir mit unseren Projekten erreichen und unterstützen. Helfen Sie deshalb jetzt mit Ihrer Spende!

Knapp vier Minuten braucht Gabriel Pino Gonzalez (12), um die Schuhe seiner Kunden auf Hochglanz zu bringen. Mit dem Schuheputzen verdient er Geld für die Familie. Zusammen mit den Partnerorganisationen kämpfen wir für die Rechte der Kinder weltweit.





Die
Weihnachts-
geschichte

Es begab sich aber...

...zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebär ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfah-

ren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel
fuhren, sprachen die Hirten untereinander:
Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und
die Geschichte sehen, die da geschehen ist,
die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

EVANGELIUM NACH LUKAS, KAPITEL 2,
VERSE 1-20

Worauf bauen wir?

Weltgebetstag von Frauen des pazifischen Inselstaats Vanuatu

Auszug aus <https://www.eine-welt-shop.de/weltgebetstag.de>

Felsenfester Grund für alles Handeln sollten Jesu Worte sein. Dazu wollen die Frauen aus Vanuatu in ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag 2021 ermutigen. Denn nur das Haus, das auf festem Grund stehe, würden Stürme nicht einreißen, heißt es in der Bibelstelle bei Matthäus. Dabei gilt es Hören und Handeln in Einklang zu bringen: „Wo wir Gottes Wort hören und danach handeln, wird das Reich Gottes Wirklichkeit. Wo wir uns daran orientieren, haben wir ein festes Fundament. Unser Handeln ist entscheidend“, sagen die Frauen in ihrem Gottesdienst.

Ein Ansatz, der in Vanuatu in Bezug auf den Klimawandel bereits verfolgt wird. Denn die 83 Inseln im pazifischen Ozean sind vom Klimawandel betroffen, wie kein anderes Land, und das, obwohl es keine Industrialisation ist und auch sonst kaum CO₂ ausstößt. Die steigenden Wassertemperaturen gefährden Fische und Korallen. Durch deren Absterben treffen die Wellen mit voller Wucht auf die Inseln und tragen sie Stück für Stück ab. Steigende Temperaturen und veränderte Regenmuster lassen Früchte nicht mehr so wachsen wie früher. Zudem steigt nicht nur der Meeres-

spiegel, sondern auch die tropischen Wirbelstürme werden stärker. Um dem entgegenzuwirken, gilt seit zwei Jahren in Vanuatu ein rigoroses Plastikverbot.

Auch hier in Deutschland will der Weltgebetstag in diesem Jahr für das Klima tätig werden. Deshalb sind bienenfreundliche Samen im Sortiment, die dazu beitragen sollen, Lebensraum für Bienen zu schaffen und die Artenvielfalt zu erhalten. ■





7
WOCHEN
OHNE

Die Fastenaktion
der evangelischen
Kirche 2021

Spielraum!

SIEBEN WOCHEN OHNE BLOCKADEN
17. FEBRUAR BIS 5. APRIL

edition christum

DIE FASTENAKTION DER EVANGELISCHEN KIRCHE

29

Gemeinschaften brauchen Regeln. Doch zu den Regeln gehört Spielraum. Und dessen Auslotung ist eine Kunst. Dass es auf Erden keine absolute Wahrheit gibt, kann man in Demokratien vielfach erkennen. Parlamente oder Gerichte beraten in schwierigsten Fällen darüber, wie eine Ordnung auszulegen ist. Eine totale Blockade jeglichen Widerspruchs lässt sich mit der Botschaft der Liebe Jesu Christi nicht vereinbaren, wie sie der Apostel Paulus in seinem Brief an die Korinther beschreibt – unsere Bibelstelle zur vierten Fastenwoche.

Liebe und Gnade eröffnen keine grenzenlosen Wüsten, sondern machen Regeln im Alltag anwendbar. Großzügigkeit heißt nicht: „Es ist mir egal, wie du darüber denkst. Hier gilt nur, was ich für richtig halte!“ Sondern: „Lass uns mal darüber reden, wie wir das hinkriegen, obwohl wir verschiedener Meinung sind.“ In den

Zeiten der Corona-Pandemie habe ich solches mehrfach erlebt: Wenn Menschen in Seniorenheimen nicht besucht werden durften, erwies sich dies als äußerst harte Begrenzung. Deren Sinn, Bewohner und Pflegekräfte zu schützen, war jedoch keine absolute Blockade. Schon bevor dies offiziell erlaubt wurde, nutzten Heimleitungen ihren Spielraum, öffneten die Türen für Freunde von Sterbenskranken, auch wenn sie nicht zur engsten Verwandtschaft zählten.

Ich werde meinen persönlichen Umgang mit Regeln im Sinne des Fastenmottos 2021 „Spielraum! Sieben Wochen ohne Blockaden“ erkunden. Wie kann ich innerhalb von akzeptierten Grenzen großzügig und vertrauensvoll leben? Mit meinen Nächsten in Familie, Gruppen und Vereinen werde ich ebenfalls darüber reden.

ARND BRUMMER,
Geschäftsführer der Aktion „7 Wochen Ohne“

Die Sternsinger und ihre gute Tat

Erinnerungen aus einem Gottesdienst in Butzbach

von Doris und Hans Brittner

30

In diesem Jahr waren Greta, Thomas und Sebastian in ihrem Heimatort als Sternsinger unterwegs. Ihre Spendenbox war schon gut gefüllt und ein Beutel mit Süßigkeiten, Äpfeln und Nüssen war für sie selbst bestimmt. Sebastian sagte: „Ich glaube, wir können jetzt Schluss machen, wir waren schon überall.“ „Nein“, sagte Greta. „Wir waren noch nicht in der alten Schule.“ Darauf Thomas: „Was willst du denn da? Da wohnen doch nur Asoziale.“ „Da wohnen keine Asoziale, sondern Asylbewerber. Das hat mir mein Papa erklärt. Sie mussten ihre Heimat aus politischen Gründen verlassen.“ „Na gut“, maulten die beiden Jungs. „Gehen wir hin – du wirst schon sehen.“

Als sie vor der alten Schule ihr Lied anstimmten, wurde die Tür ganz vorsichtig geöffnet und zwei kleine Kinder schauten sie mit ängstlichen Augen an. Dann schlugen sie die Tür schnell wieder zu. „Siehst du, was habe ich gesagt, das sind Chinesen“, meinte Sebastian. „Nein, das sind keine Chinesen, sondern Vietnamesen“ berichtete Greta.

In diesem Moment öffnete ein kleiner, zierlicher Mann die Tür aufs Neue und bat die Kinder herein. In dem Klassenraum war es kalt und von der einen zu der anderen Tafel war eine Leine gespannt, auf der Kinderwäsche zum Trocknen hing. Auf einem Stuhl saß eine Frau mit einem Baby auf dem Arm. „Singen“, bat der Mann die Kinder. Nachdem sie ihr Lied zu Ende gesungen hatten, hielten sie der Frau die Spendenbox entgegen. Diese nahm sie mit strahlenden Augen an sich und bedankte sich überschwänglich.



Die Kinder waren sprachlos. Greta erlangte als erste die Fassung wieder, nahm den Beutel mit den Süßigkeiten und gab sie den vietnamesischen Kleinen, die ihr Glück gar nicht fassen konnten. Als die Sternsinger wieder auf der Straße waren, sagten die Jungs: „Und was machen wir jetzt?“ „Gar nichts“, antwortete Greta. „Wir haben doch das Nötige getan.“

Was für eine Brut

Schleiereulen auf dem Schwalheimer Kirchturm

von Hans-Otto Burkhardt

Erneut haben die Schleiereulen über dem Kirchenschiff der Schwalheimer Kirche Eulenjunge ausgebrütet. Es ist bereits das zweite Gelege in diesem Jahr. Schon einige Jahre brüten regelmäßig Schleiereulen in dem Eulenkasten. Der städtische Umweltbeauftragte Rudi Nein hatte vor Jahren den Eulenkasten aufgestellt und betreut ihn seitdem. Ein Eulenpaar legt gut sechs Eier zeitversetzt. Nicht alle Eier müssten befruchtet sein. Durch das zeitversetzte Legen schlüpfen nicht alle Jungen auf einmal. Dadurch zei-

gen sich verschiedene Entwicklungsstufen bei den Jungtieren. Die Brutzeit liegt bei etwa 30 Tagen. Nach zwei Monaten sind die jungen Eulen voll entwickelt und verlassen das Nest, werden aber noch einige Zeit von den Eltern versorgt. Danach beginnen die Schleiereulen mit einer zweiten Brut, wobei die milde Witterung in unseren Breiten den Tieren zugutekommt. Schleiereulen sind besonders nützliche Greifvögel. Sie regulieren die Mäusepopulation auf natürliche Weise.



Fühlen sich in der Schwalheimer Kirche sichtlich wohl: Drei junge Schleiereulen

Personalkosten

Die Geschichte der Kirchensteuer (Teil 8)

von Thomas Emich (aus EKHN-Veröffentlichungen)

Wen beschäftigt die Landeskirche und wie viel verdienen diese Mitarbeitenden?

Die Vergütungen und Besoldungen, die in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) gezahlt werden, orientieren sich an vergleichbaren Bereichen wie etwa dem öffentlichen Dienst oder dem Sozialwesen. Die größte Berufsgruppe der EKHN-Beschäftigten stellen nicht die 1.562 Pfarrerinnen und Pfarrer, sondern die Erzieherinnen und Erzieher mit 5.780 Personen (Stand 2012).

Hier gelten auf der Suche nach geeigneten Beschäftigten durchaus Marktbedingungen. Die Bezüge für Leitungsaufgaben fallen in der EKHN im Vergleich zu Stellen in anderen Bereichen mit vergleichbarer Belastung und Verantwortlichkeit eher niedriger aus.

Alle Entgelte sind in öffentlich zugänglichen Tabellen festgelegt. Die EKHN hat den Anspruch, auch in Jahren mit zurückgehenden Einnahmen auf betriebsbedingte Kündigungen zu verzichten. Dank ihrer Rücklagen war sie bislang immer in der Lage, diesem Anspruch gerecht zu werden.



Die EKHN bietet bewusst flexible Teilzeitbeschäftigungen an, die es besser ermöglichen, Familie und Beruf zu vereinbaren.

Die Arbeitsverhältnisse der EKHN werden in der Kirchlich-Diakonischen-Arbeitsvertragsordnung (KDA-VO) geregelt. Neben den allgemeinen arbeitsvertraglichen Grundlagen enthält die KDAVO auch Bestimmungen zur Vergütung. Je nach auszuübender Tätigkeit sind den Angestellten Entgeltgruppen zugewiesen.

Innerhalb der Entgeltgruppe findet eine weitere Differenzierung statt, wenn sich dies aus der auszuübenden Tätigkeit ergibt. Daneben gibt es je

nach der jeweiligen Beschäftigungszeit eine Einteilung in sogenannte Erfahrungsstufen.

Die Bezüge der Pfarrerinnen, Pfarrer, Beamtinnen und Beamten richten sich nach dem Recht der Bundesbeamten und den darin enthaltenen Besoldungstabellen. Auch hier führen persönliche Verhältnisse zu Besoldungsspannen. In den höheren Besoldungsgruppen ist dies nicht mehr der Fall. Die Pfarrerinnen, Pfarrer, Beamtinnen und Beamten sind außerdem beihilfe- und pensionsberechtigt. Im Jahr 2010 wandte die EKHN 13 Mio. Euro für Beihilfeleistungen und 17,8 Mio. Euro für die Pensionsvorsorge auf. ■





Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



Rätsel: Welcher Stern ist wirklich einmalig?

Dein Wunderstern

Verblüffe deine Freunde! Knicke sechs Streichhölzer in der Mitte (nicht brechen!). Lege sie auf einem Teller zu einem Stern zusammen. Tröpfle etwas Wasser auf die Hölzchen und stülpe eine Tasse darüber. Wenn du nach zehn Sekunden die Tasse aufhebst, hat sich der Stern geöffnet.

Weihnachts-Lolli

Schmilz 200 Gramm dunkle Schoko-Kuvertüre mit 20 Gramm Kokosfett im Wasserbad. Rühre etwas Zimt und Orangenaroma unter. Gib die flüssige Masse in einen Spritzbeutel und drücke Kleckse auf ein Backpapier. Lege Holzstiele auf und drücke noch etwas Schokomasse darauf. Verziere die Lollis mit essbarer Deko, solange sie weich sind. Dann lass sie 1 Stunde im Kühlschrank fest werden.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.halle-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@halle-benjamin.de

Lösung: der zweite Stern von rechts oben





Jesus Christus spricht:
**Seid
BARMHERZIG,
wie auch
euer VATER
barmherzig ist!**

JAHRESLOSUNG

2021

LUKAS 6,36